

AUSTRIA *Professional* X

Handbuch

im Vertrieb von



aeroSOFT™

FLUGWERK
design



Copyright: © 1998-2007 Flugwerk Design
Hochmayrstrasse 1
A-2384 Breitenfurt
Österreich
Email: office@flugwerk.at
[http: www.flugwerk.at](http://www.flugwerk.at)



An dieser Stelle sei all jenen gedankt, die uns bei der Entwicklungsarbeit unterstützen:

David Morgan, Oliver Horvath, Johannes Kimla, Pol Dubart.

Einen herzlichen Dank auch an Winfried Diekmann und seinem Team bei Aerosoft.

In Vertrieb: Aerosoft GmbH

Flughafen Paderborn/Lippstadt
D-33142 Büren, Germany

Tel: +49 (0) 29 55 / 76 03-10

Fax: +49 (0) 29 55 / 76 03-33

E-Mail: info@aerosoft.de

Internet: www.aerosoft.de

www.aerosoft.com



a e r o s o f t™

Alle Warenzeichen und Markennamen sind Warenzeichen oder eingetragene Warenzeichen ihrer jeweiligen Eigentümer. Alle Urheber- und Leistungsschutzrechte vorbehalten.



Austria Professional X

Handbuch

Zusatzprogramm für den

Microsoft Flight Simulator X

Inhalt

Vorwort	5
Das Produkt.....	6
Systemanforderungen	7
Support.....	8
Installation.....	9
Die Städteszenarien	15
Wien	15
Geschichte Wiens.....	17
Lage.....	18
Sehenswürdigkeiten	19
Graz	21
Sehenswürdigkeiten	22
Linz	24
Sehenswürdigkeiten	25
Salzburg	27
Sehenswürdigkeiten	28



Vorwort

Vielen Dank, dass Sie sich zum Erwerb dieses Produktes entschieden haben. Wir sind sicher, dass Sie viel Freude daran haben und Ihre Flüge über Österreich mit dem Microsoft® Flugsimulator X künftig noch mehr genießen werden.

Zwar hat sich die Landschaftsdarstellung beim Microsoft® Flugsimulator X gegenüber der Vorgängerversion erheblich verbessert, doch leider ist der Wiedererkennungswert von Österreich aus der Luft im Flugsimulator nach wie vor gering.

Dies liegt nicht zuletzt an den von Microsoft verwendeten, sehr allgemein gehaltenen Bodentexturen.

Und so haben wir wieder versucht, die neuen Möglichkeiten, welche uns Microsoft mit der neuen Version des Flugsimulators zur Verfügung stellt, so weit als möglich auszuschöpfen.

Luftbildaufnahmen von Österreich für eine umfassende Luftbildszenerie sind nach wie vor flächendeckende kaum und dann nur mit sehr hohen Kosten verfügbar. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, das Landklassen-System des FSX entsprechend auszureizen. Zum Teil aus Luftbildern erstellte Bodentexturen ermöglichen uns eine sehr realitätsnahe Darstellung der Landschaft mit ihren, für den Alpenraum charakteristischen Eigenschaften.

Weiter wurde das Gewässer-, Autobahn-, Strassen- und Bahnnetz erheblich verbessert.

Neben der Bundeshauptstadt Wien, die schon in der letzten Version der AUSTRIA Professional sehr detailliert umgesetzt wurde, sind nun drei weitere Landeshauptstädte enthalten: Linz, Graz und Salzburg. Ausgedehnten Stadtrundflügen steht also nichts mehr im Wege.

Und so hoffen wir, dass Ihnen die neue AUSTRIA Professional X viele schöne Stunden am Flugsimulator bereitet.

Glück ab - gut Land!

Ihr Flugwerk-Team

Das Produkt

Das Produkt AUSTRIA Professional X stellt eine Szenerie-Ergänzung für den Microsoft© Flugsimulator X dar und ist daher nur mit diesem lauffähig.

AUSTRIA Professional X ergänzt Ihren Flugsimulator um neue Textur- und Szenerie-Dateien, und ein genaues dreidimensionales Geländemodell.

Einige Highlights von AUSTRIA Professional X sind:

- Detailliertes Landschaftsmodell mit genauer Berg- und Gebirgsdarstellung, wichtige Straßen, Flüsse, Seen, Autobahnen, Eisenbahnlinien, Hochspannungsleitungen.
- Spezielle Stadt-Szenarien für „verbotenes Sightseeing“ im Stadtgebiet: Wien, Linz, Graz und Salzburg.
- Unterstützung der Landklassen- und Auto-Gen-Funktion des FSX.
- Genaues Höhenmodell mit einer geometrischen Auflösung von 30 Metern.
- Verwendung von speziell angepassten Bodentexturen mit einer Auflösung von ca. 1 Meter/Pixel. Somit auch jahreszeitlicher Wechsel der Landschaft und österreichweites Auto-Gen.

Dieses Produkt und seine zugehörigen Bestandteile dürfen nur mit Microsoft© FlightSimulator X für Unterhaltungszwecke benutzt werden.

Dieses Produkt darf nur mit schriftlicher Genehmigung für Trainings-, oder andere, in Verbindung mit Luftfahrt stehende, gewerbliche Zwecke genutzt werden.

Sie dürfen dieses Produkt jeweils nur auf einem Computer nutzen. Möchten Sie das Produkt auf mehr als einem Computer nutzen, sind Sie verpflichtet, ein weiteres Exemplar dieser Software zu erwerben. Weitere Nutzung als hier angegeben, nur mit schriftlicher Genehmigung.

Für Schäden am PC oder an Daten, die durch die Benutzung dieses Produktes entstehen, wird keine Haftung übernommen.



Systemanforderungen

- Flight Simulator X mit Service Pack 1 (unter **www.fsinsider.com** erhältlich)
- DVD-ROM Laufwerk
- 3,0 GHz Prozessor
- 1 GB freier Arbeitsspeicher
- 1,2 GB freier Festplattenspeicher
- Grafikkarte mit mindestens 256 MB
- Soundkarte
- Windows XP SP2 oder Windows Vista
- Adobe Acrobat® Reader 6 zum Lesen und Drucken der Online-Dokumentation (1).

(1) Kostenloser Download unter:

<http://www.adobe.com/prodindex/acrobat/readstep.html>

Support

Aerosoft bietet Ihnen bei Fragen zu diesem Produkt natürlich auch Support an. Am besten wäre es, wenn Sie Ihre Fragen direkt im Aerosoft-Forum stellen. Dies aus einem ganz einfachen Grund: Im Forum antworten wir Ihnen in der Regel am schnellsten, da die meisten Mitarbeiter, welche an diesem Produkt mitgearbeitet haben, dort regelmäßig online sind. Des Weiteren helfen Ihnen eventuell schon andere Kunden weiter, während wir noch schlafen oder schon Feierabend haben.

Aerosoft Forum: **<http://forum.aerosoft.com>**

Updates, sofern verfügbar, finden Sie auf der Aerosoft-Webseite (**www.aerosoft.de**) unter Flugsimulation -> FAQ's / Updates (Produktregistrierung erforderlich).

Kunden, die dieses Produkt als Download erworben haben, finden eventuell vorhandene Updates in Ihrem Kundenkonto.



Installation

Willkommen bei der Installation der AUSTRIA Professional X Szenerie für den Microsoft © Flugsimulator X.

Legen Sie die DVD-ROM mit der Bezeichnung AUSTRIA Professional X in das DVD-Laufwerk ihres Computers. Es wird nun automatisch das Installationsprogramm gestartet.

Sollte die Autostartfunktion auf Ihrem Computer deaktiviert sein, so klicken Sie auf „Start“ in der Start-Leiste und wählen Sie „Ausführen...“. Geben Sie X:\SETUP <Eingabetaste> ein. Das X steht für den Laufwerksbuchstaben Ihres DVD-ROM Laufwerkes, in das Sie die DVD eingelegt haben.



Nachdem das Setup-Programm gestartet wurde, werden Sie aufgefordert, die gewünschte Sprache für die Installation auszuwählen. Klicken Sie auf Ihre bevorzugte Sprache und klicken Sie dann auf „Weiter“.



Das Installationsprogramm heißt Sie willkommen. Klicken Sie auf „Weiter“ um mit der Installation zu beginnen oder wählen Sie „Beenden“ um die Installation abzubrechen.

Das Installationsprogramm versucht nun selbständig, den Installationspfad des Flugsimulator X zu finden.

Sollte dies nicht möglich sein, so werden Sie dazu aufgefordert, den Pfad selbst auszuwählen.

Sobald Sie den richtigen Pfad in der Verzeichnisstruktur angegeben haben, kann die Schaltfläche ‚Weiter‘ angeklickt werden.



Nach Anerkennung der Lizenzbestimmungen werden Sie aufgefordert die CD-Key Nummer, welche sich auf einem Aufkleber auf der CD-Hülle befindet, einzugeben.



Geben Sie den Schlüssel genau so ein, wie er auf dem Aufkleber gedruckt ist. Achten Sie dabei auch auf Groß- und Kleinschreibung.

ACHTUNG: Bitte bewahren Sie den CD-Key gut auf. Sie benötigen ihn bei jeder Neuinstallation. Weiter brauchen Sie ihn für Updates bzw. Produktregistrierung.

Notieren Sie den CD-Key am besten hier auf dieser Seite im Handbuch.

Klicken Sie anschließend auf „Weiter“.

CD-Key:	<input type="text"/>
---------	----------------------

Als nächstes können Sie wählen, in welchem Verzeichnis auf Ihrer Festplatte die Szeneriedateien installiert werden sollen. Es wird empfohlen, den vorgeschlagenen Verzeichnispfad zu übernehmen, indem Sie einfach auf „Weiter“ klicken.



Sollte das Schaltfeld „Weiter“ nicht aktiviert sein, so haben Sie wahrscheinlich zu wenig freien Speicherplatz auf Ihrer Festplatte. AUSTRIA Professional X benötigt etwa 1.2 GB freien Speicherplatz.

Sie haben nun zwei Möglichkeiten:

- Sind noch weitere Festplatten in Ihrem Rechner vorhanden, so können Sie auch diese für die Installation auswählen. Wählen Sie eine andere Festplatte mit entsprechend freiem Speicherplatz.
- Verlassen Sie das Installationsprogramm und entfernen oder deinstallieren Sie nicht mehr benötigte Daten bzw. Programme von Ihrem Rechner. Starten Sie dann das Installationsprogramm erneut.

Das Installationsprogramm ist nun bereit für das Installieren der Daten. Klicken Sie auf „Weiter“ um die Installation der AUSTRIA Professional X zu beginnen.



Anschließend werden die erforderlichen Dateien auf Ihre Festplatte kopiert. Je nach Rechnerleistung kann dieser Vorgang mehrere Minuten in Anspruch nehmen.



Danach ist die Installation abgeschlossen. Klicken Sie auf „Beenden“ um das Installationsprogramm zu beenden und zum Betriebssystem zurückzukehren.



Die Städteszenarien

Ein besonderes Highlight der neuen AUSTRIA Professional X ist die realistische Umsetzung von vier Landeshauptstädten: Wien, Linz, Graz und Salzburg.

Diese Szenarien basieren auf Satellitenaufnahmen des Erdbeobachtungssatelliten IKONOS und wurde mit über 60.000 Auto-Gen Häusern und zahlreichen bekannten Gebäuden ausgestattet. Diese Gebäude wurden zum Großteil vom Designer David Morgan erstellt.

Ein „Danke“ an dieser Stelle auch an Johannes Kimla für seine Objekte „Schloss Klessheim“ und die „Kirche Siezenheim“ und auch an Pol Dubart für die Festung Hohensalzburg.

Nachfolgend finden Sie eine kurze Einführung in die Geschichte von Wien und der anderen Städte.

Wien

Der Wienerwald umsäumt in einem imposanten Hügelbogen den Westen der Bundeshauptstadt. Von seinen Gipfeln hat man einen einzigartigen Blick auf das ca. 300m tiefer gelegene Häusermeer der Stadt.

Einer dieser Gipfel - wohl der bekannteste überhaupt - ist der Kahlenberg (484 m), der bis zum Ende des 17. Jh. Sauberg hieß, mit seinem 165 m hohen Sendemast. Man erreicht ihn am besten von Grinzing über die 1934 fertig gestellte Wiener Höhenstraße. Vom Kahlenberg aus und vom benachbarten Leopoldsberg (425 m) ging das vereinigte christliche Heer in die entscheidende Schlacht, welche das Ende der türkischen Expansionspolitik gegen Mitteleuropa mit sich brachte.

Am Leopoldsberg steht man auf dem äußersten Nordostende der Alpen, das steil zur Donau hin abfällt und sich im Bisamberg (361 m) jenseits der Donau fortsetzt.

Der Lainzer Tiergarten ist ein planmäßig geschützter Teil des Wienerwaldes innerhalb von Wien mit schönen Wäldern und reichem, gehegtem Wildbestand, ein Rest des alten, kaiserlichen Jagdgebietes,

heute ein herrlicher Naturpark, der mit Wanderwegen durchzogen ist. Schöne Eichen- und Buchenwälder mit eingestreuten Nadelforsten und einzelnen Wiesen bedecken ihn. Er umfasst eine Fläche von 26 km² und wird von einer 24 km langen, bis 3 m hohen und von sieben Toren unterbrochenen Mauer umgeben.

Der Lainzer Tiergarten war seit 1561 kaiserliches Jagdgebiet, wurde 1919 von der Republik übernommen und später als Besitz der Gemeinde Wien zum Naturschutzgebiet erklärt. Er bietet neben 400 Wildschweinen, 300 Rehen und Hirschen und neuerdings auch Auerochsen und Mufflons Quartier. 1962 gingen 50 ha des Areals infolge des Autobahnbaus verloren, was aber durch Angliederung des Deutschordenswaldes (im SW) mehr als wettgemacht wurde. Die um 1885 von Hasenauer für die Kaiserin Elisabeth erbaute „Hermesvilla“ wurde 1945 schwer beschädigt, 1961-1963 von der Stadt Wien renoviert und als „Museum der Naturgeschichte Wiens“ eröffnet. Seit 1973 dient die Hermesvilla als Ausstellungsort des Historischen Museums der Stadt Wien.

Die Neue Donau und die Donauinsel wurden ursprünglich allein zum Zweck des Hochwasserschutzes an Stelle des Inundationsgebietes (entstanden im Zug der großen Donauregulierung 1869-1875) erbaut. Sie haben sich zum größten und beliebtesten Naherholungs- und Freizeitgebiet der Wiener entwickelt. Über 40 km Badestrand mitten in der Stadt bilden Europas längsten Freizeitstrand. Unzählige Restaurationsbetriebe und ein riesiges Angebot an Sport- und Spielmöglichkeiten zur „aktiven Erholung“, von Surfen, Segeln oder Bootfahren bis zu Radwegen, einer Tauchschiule und einem Wasserski- und Rollschuhbahnen locken in den Sommermonaten Millionen Menschen an die „Adria von Wien“. Für reichliche Parkflächen ist gesorgt, dennoch lassen es die allabendlichen Staus an Wochenenden als günstiger erscheinen, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen.

Die Lobau stellt den Rest der ursprünglichen Aulandschaft im verkehrsabgelegenen Ostzipfel dar, wo das Stadtgebiet mit 150 m seinen tiefsten Punkt erreicht, bevor die Donau auf niederösterreichischen Boden hinüberwechselt. Über 2160 ha erstreckt sich dort der großartige Naturpark der Lobau, mit guten Wegen ausgestattet und von den Wienern im Sommer gern besucht. Den Großteil dieses ehemals kaiserlichen Jagdgebietes schenkte Maria Theresia 1745 der Stadt zur



Schaffung eines Armenfonds. Die Gemeinde Wien öffnete 1926 diese Obere Lobau (1368 ha) der Allgemeinheit, die Untere Lobau gehört den Bundesforsten. Mehrere Denkmäler erinnern noch daran, dass Napoleon hier 1809 seine Truppen sammelte und sein Hauptquartier hatte. Die Lobau beherbergt noch viel Wild, besonders Rehe, Hasen, Rebhühner, Fasane und Wasservögel. Etwa 400 ha werden landwirtschaftlich genutzt.

Wien ist Bundesland und Bundeshauptstadt von Österreich zugleich. Die Vorzugslage am Schnittpunkt der großen europäischen Fernverkehrswege am Alpenostrand und der Donau ermöglichte die Entwicklung zu einem der bedeutendsten Stadt- und Kulturzentren Europas.

Das Stadtgebiet umfasst eine Fläche von 415 qkm. Die amtliche Seehöhe liegt am Stephansplatz bei 172 m, tiefster Punkt an der Donau ist der Alberger Hafen mit 151 m, höchster der Hermannskogel mit 542 m.

Geschichte Wiens

Die geschichtliche Entwicklung Wiens ist durch seine günstige Verkehrslage (Donau-„Bernsteinstraße“) beeinflusst. Bereits in der Jungsteinzeit (5000-2000 v.Chr.) ist der Raum besiedelt, 1000 v.Chr. beginnt die illyrische Einwanderung, mit einem Fürstensitz auf dem Leopoldsberg.

Um die Mitte des 4. Jh.v.Chr. siedeln hier Kelten. Ende des 1. Jh.n.Chr. errichten die Römer ein Kastell (Zentrum Hoher Markt) und eine Zivilstadt (Rennweg). Dieses Vindobona erlangt im 2. Jh. größere Bedeutung (213 zum Munizipium erhoben). Für die Zeit der Völkerwanderung (5. - 8. Jh.) scheint sich die Siedlung als Kleinstadt zu behaupten. Im 7. Jh. gelangt der Raum in den Besitz der Slawen und Awaren. Später (um 800) ist die Siedlung karolingische Grenzfestung gegen die Awaren. Die kurze ungarische Herrschaft (907-991) kann die Entwicklung zur wichtigen Handels- und Hafenstadt nicht beeinträchtigen (11. Jh.).

Um 1130 kommt Wien in den Besitz der Babenberger (1137 als Stadt erwähnt, 1221 Stadt- und Stapelrecht), 1276 wird Wien Residenz der Habsburger. Um die Mitte des 14. Jh. erfolgt ein erneuter Aufschwung

(gotischer Neubau des Stephansdomes, Universität) zu einem führenden europäischen Kulturzentrum. Als Residenz der römischen Kaiser (seit 1611) wird Wien Sitz der Zentralbehörden des Großmachtreiches der Habsburger und später Mittelpunkt eines Vielvölkerstaates, dessen Kultureinflüsse hier besonders sichtbar bleiben.

Nach Ende der Bedrohung durch die Türkenkriege (erste Türkenbelagerung 1529, zweite Belagerung 1683) setzt die volle Blüte des Barocks ein (Belvedere, Karlskirche, Schönbrunn u. a.). Nach der Schleifung der umfangreichen Stadtbefestigung nach 1858 erfolgen die Anlage der „Ringstraße“ mit ihren Prachtbauten und eine rasche Ausweitung der gründerzeitlichen Stadtviertel. Der Zusammenbruch Österreich-Ungarns (1918) rückt die Stadt in eine schwierige „Randlage“ innerhalb der neuen Republik Österreich. Die Residenzstadt wird 1921 zum Bundesland erklärt.

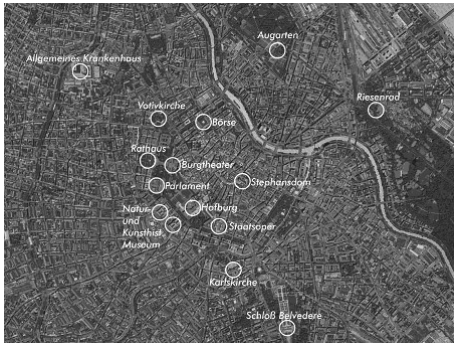
Lage

Die Lage Wiens wird von den Abhängen des Wienerwaldes und den in verschiedenen Höhen liegenden Terrassen geprägt. Angrenzend beginnen bereits die großen Ebenen des Marchfeldes im Nordosten und des Wiener Beckens im Süden.

Das Stadtbild wird durch das Zusammenwachsen der Siedlungen geformt, die den Stadtkern in Ringen umgeben: Der 1. Bezirk befindet sich innerhalb der (ehemaligen) Stadtmauern, der 2. bis 9. Bezirk steht für die ehemaligen Vorstädte zwischen Glacis und Linienwall (heutiger Gürtel), mit dicht gedrängten Wohn- und Geschäftsvierteln. Die südlichen Bezirke 10. bis 23. waren früher meist dörfliche Vororte, weisen aber die höchsten Einwohnerzahlen auf.



Sehenswürdigkeiten



Unter den berühmten Sehenswürdigkeiten Wiens außerhalb der Innenstadt muss zuerst **Schloss Belvedere** genannt werden: Es wurde als Sommerpalast des Prinzen Eugen 1714-1723 erbaut und zählt zu den schönsten barocken Baudenkmälern. Lukas v. Hildebrand legte es als unteres und oberes Schloss an, die durch einen prächtigen, terrassierten Garten verknüpft wurden.

Das bekannte **Schloss Schönbrunn** errichteten Fischer v. Erlach und N. Pacassi 1700-1749 als Sommerresidenz des Kaiserhauses. Der Besucher kann nicht nur die prunkvolle wertvolle Innenausstattung des Schlosses und der Wagenburg bewundern, sondern auch Spaziergänge in der im französischen Stil 1706-1765 gestalteten Parkanlage, bei der **Gloriette** (aus 1755) und im Tiergarten durchführen.

Seit 1560 war der **Prater** kaiserliches Jagdrevier. 1766 erlaubte Josef II. der Öffentlichkeit das 10 km lange Gebiet zu betreten. Viele Sportanlagen sowie das Messegelände liegen heute im Bereich des Praters. Auch der **Volksprater** befindet sich ganz in der Nähe. Dieser Vergnügungspark erlebte im 19. Jahrhundert einen Aufschwung und seine Glanzzeit.

Die Wiener **Börse** wurde 1874-1877 nach Plänen von Theophil Hansen erbaut.

Burgtheater. Von Gottfried Semper und Karl Hasenauer 1874 - 1888 erbaut (italienische Hochrenaissance).

Der **Graben** wurde zum Schutz der Südwestfront des Römerlagers angelegt und seit dem 13. Jh. als Marktplatz in die Stadt einbezogen. Die Dreifaltigkeitssäule erinnert an die Pest von 1679.

Die Hofburg. Schweizerhof als ältester Teil (13. Jh.), Äußeres in den um 1550 geänderten Formen (Schweizertor). Weltliche und Geistliche Schatzkammer. Gotische, innen barockisierte Burkapelle, Amalien-entrakt um 1600 mit Sonnen- und Monduhr. Im barocken Trakt am Ballhausplatz Amtssitz des Bundespräsidenten, gegenüber Bundeskanzleramt (von Hildebrandt, 1719). Neue Hofburg (1881- 1914) mit Kongreßzentrum und Räumen der Nationalbibliothek, davor der Heldenplatz mit Erzherzog Karl- und Prinz Eugen-Denkmal (Anton Fernkorn und Franz Pönninger, um 1860). Äußeres Burgtor (Peter Nobile, 1824) mit Heldendenkmal (1934).

Karlskirche. Bedeutendste Wiener Barockkirche (Fischer von Erlach, 1739).

Naturhistorisches und Kunsthistorisches Museum. Von Gottfried Semper und Karl Hasenauer 1871-1891 erbaut (italienische Renaissance). Dazwischen Maria-Theresien Denkmal (Kaspar Zumbusch, 1887), am Sockel Darstellungen ihrer Würdenträger.

Parlament. Hauptwerk von Theophil Hansen. In Anlehnung an den griechischen Stil 1873-1883 erbaut. Athenebrunnen von Karl Kundmann (1898-1902).

Rathaus. Neugotischer Bau 1872-1883 von Friedrich Schmidt errichtet (Turm mit „Eisernem Rathausmann“ 104 m hoch). Davor Park mit Statuen berühmter Österreicher, Springbrunnen und Denkmälern.

Staatsoper. Von Eduard van der Nüll und August Siccardsburg 1861-1869 erbaut (französische Frührenaissance). Nach Kriegsschäden 1955 wiedereröffnet.

Stephansdom. Im 12. Jh. vor der frühesten Stadtmauer angelegte Pfarrkirche. Von der spätromanischen Vergrößerung um 1240 stammen noch an der Westfassade Riesentor und Heidentürme.



1304-1511 Erweiterung zum bedeutendsten gotischen Bauwerk und Wahrzeichen Wiens, 107 m lang. Südturm 137 m hoch. Gotischer Flügelaltar (1447), Altarbaldachin (1434), Kanzel- und Orgelfuß (1515 von Pilgram, mit Selbstbildnis) und plastischem Schmuck (Dienstbotenmadonna, 1320).

Volksgarten. Mit Denkmälern (Kaiserin Elisabeth von Bitterlich und Ohmann, 1907; Grillparzer von Kundmann und Weyr, 1889); Theseustempel.

Votivkirche. Von Heinrich Ferstel 1856-1879 im Stil der französischen Gotik erbaut.

Graz

Graz ist nach Wien die zweitgrößte Stadt Österreichs und ist die Landeshauptstadt des Bundeslandes Steiermark.

Die Stadt liegt 365 m hoch und hat rund 250.000 Einwohner.

Der im Jahre 1987 eröffnete Plabutschunnel entlastet das Stadtgebiet von dem starken Durchzugsverkehr von und nach Südosteuropa.

Die Bezeichnung „Stadt im Grünen“ „ oder „Grünstadt“ erhielt Graz dadurch, dass mehr als die Hälfte des Stadtgebietes Grünraum ist.

Weiter ist Graz Industrie- und Handelsstadt, Sitz der Landesregierung, Universitäts- und Schulstadt.

Der Name Graz kommt aus dem Slowenischen („Gradec“) und bedeutet kleine Burg und man vermutet den Ursprung der Siedlung schon um 800 n. Chr.

1192 übernahmen die Babenberger die Herrschaft über Stadt und Land. Nachdem Graz 1281 das Stadtrecht erhalten hatte, verlegte die steirerische Linie der Habsburger ihren Regierungssitz im Jahre 1379 dorthin.

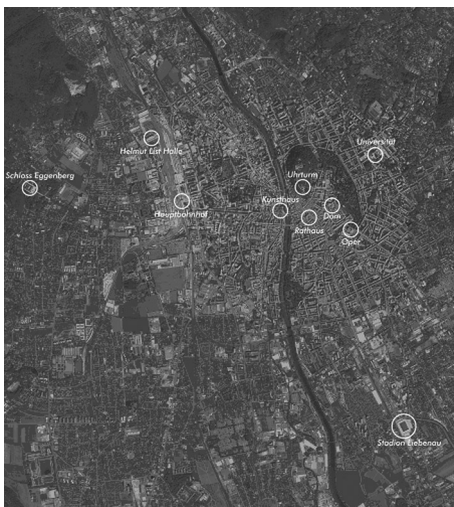
Da die Türken zwischen 1480 und 1532 die Umgebung der Stadt verwüsteten, wurde als Gegenmaßnahme unter König Ferdinand I. ab 1543 das Verteidigungssystem der Stadt umgestaltet.

Die Stadt war ganz vom Stil der Renaissance geprägt. Später setzte sich die günstigste Entwicklung der Stadt unter Kaiserin Maria Theresia und Kaiser Joseph II fort.

Nicht zuletzt wegen den vielen ausführbaren Sportarten, den zahlreichen Wanderzielen und den kulturellen Angeboten ist Graz heute ein beliebter Tourismusort.

Aus Graz nicht mehr wegzudenken ist der „Steirische Herbst“, ein Kultur-, Musik-, Opern – und Schauspielfestival mit verschiedenen modernen Experimenten.

Sehenswürdigkeiten



Uhrturm. Die altslawische Fluchtburg (gradeč) auf dem Festungsberg gab der Stadt schon im Mittelalter Schutz und Namen. Nach Schleifung der Bastionen 1809 Umgestaltung als englischer Park. Der Uhrturm aus dem 16.Jh. ist der letzte Rest der Burg.



Rathaus. Das repräsentative Rathaus mit Kuppel, Uhr und Ecktürmchen dominiert seit Ende des 19. Jahrhunderts den Grazer Hauptplatz. Es dient nicht nur als Amtssitz des Bürgermeisters und der Stadtregierung. Auch Geschäfte und ein Café mit Gastgarten im Hof beleben das Gebäude.

Dom. An jene Zeit, als Graz Kaiserstadt war, erinnert heute noch die Domkirche. Kaiser Friedrich III. baute sie gemeinsam mit seiner neuen Residenz in Graz. Der Lauf der Geschichte brachte Veränderungen für das Gotteshaus mit sich. Als Hof- und Stadtpfarrkirche wurde es 1438 im spätgotischen Stil errichtet, als Ordenskirche der Jesuiten Ende des 17., Anfang des 18. Jahrhunderts barock ausgestaltet. Seit 1786 dient es als Dom, als Bischofskirche und Hauptkirche der Katholiken in der Steiermark. Daneben das frühbarocke Mausoleum Ferdinands II, fertiggestellt 1638. Innengestaltung nach Plänen Fischer von Erlach.

Oper. Erbaut 1899 von Ferdinand Fellner im Neubarock. Zuschauer-raum mit Rokokodekoration. Zweitgrößtes Opernhaus Österreichs. Sprungbrett für Musiker. „Opernhaus des Jahres“ 2001.

Universität. 1870-1877 Institutsgebäude, 1894 Hauptgebäude im Stil der italienischen Hochrenaissance erbaut.

Kunsthhaus. Wie eine riesige bläulich schimmernde Blase schwebt das Wahrzeichen des neuen Graz über dem rechten Ufer der Mur. Seit Oktober 2003 lockt das Kunsthhaus – von seinen Schöpfern Peter Cook und Colin Fournier liebevoll „Friendly Alien“ genannt – mit spektakulärer Architektur und verschiedenen Ausstellungen zeitgenössischer Kunst. Nicht nur das. Es steht sinnbildlich für das harmonische Zusammenspiel von Alt und Neu in Graz. Schließlich wächst es aus dem Eisernen Haus, einem Gebäude, das 1848 als einer der ersten Gusseisenbauten auf dem Kontinent für Aufsehen sorgte.

Helmut-List Halle. Eine Symbiose aus Kunst und Technik. Ein Glanzstück der Akustik. Im Jahr 2002 verwandelte der Architekt Markus Pernthaler eine Industriehalle aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts in einen Veranstaltungsort, der höchsten akustischen Ansprüchen gerecht wird. Das markante Bauwerk aus Stahl, Beton und Glas dient vor allem den Festivals „styriarte“ und „steirischer herbst“ als Festspielhaus und setzt in einem traditionellen Industriegebiet einen bedeutenden kulturellen Akzent.

Schloss Eggenberg. 1625 von Hans Ulrich von Eggenberg, seines Zeichens politischer Berater Kaiser Ferdinands II. erbaut. Der Architekt: Giovanni Pietro de Pomis, der auch das Mausoleum Ferdinands in Graz plante. Als bedeutendstes Schloss der Steiermark dient es heute zahlreichen kulturellen Veranstaltungen.

Linz

Linz ist die Hauptstadt des Bundeslandes Oberösterreich und außerdem die drittgrößte Stadt Österreichs.

Im Bereich der heutigen Stadt bestand schon bereits seit der Altsteinzeit eine Siedlung, was durch Funde bewiesen werden konnte.

Am Osthang des Freinberges siedelten seit ca. Christi Geburt die Römer. Mit der Erwähnung der Martinskirche „in Linze“ 799 wurde erstmals der Name genannt. 1210 kam die Stadt unter babenbergerische Herrschaft und nach einer Erweiterung (bis zum heutigen Hauptplatz) wurde es 1260 zur Landeshauptstadt.

Als Folge des blühenden Handels- und Umschlagplatzes entstand 1672 eine große Wollzeugfabrik, lange Zeit die gewaltigste Textilmanufaktur Europas.

In den Napoleonischen Kriegen litt Linz unter mehrmaliger Besetzung durch die Franzosen. In der folgenden Biedermeierzeit setzte in Linz ein kultureller und wirtschaftlicher Aufschwung ein. Bis 1880 hatten sich zahlreiche Industriebetriebe in Linz angesiedelt, so zum Beispiel die heute noch arbeitende Schiffswerft.

Einen Rückschlag erhielt die Wirtschaft durch den Ersten Weltkrieg.

Die 1983 gegründeten Rüstungsbetriebe des Zweiten Weltkrieges machten Linz nach 1945 zum Zentrum der österreichischen Schwerindustrie.

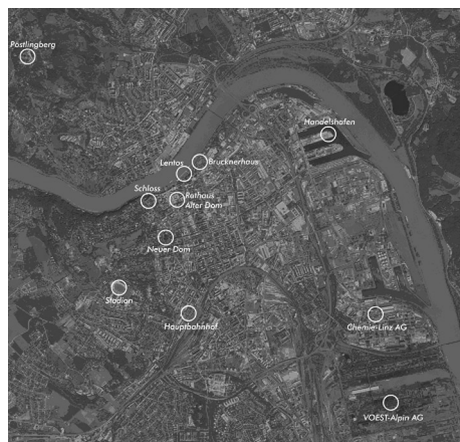
Für das Umfeld fungiert die Stadt heutzutage als Schulstadt und Arbeitsplatzreservoir.



Eingemeindungen wie Straßfelden, Schullerberg, die Kalvarienwände, Lustenau, Waldegg, St. peter, Urfahr, Pöstlingberg, Kleinmünchen, St. Magdalena und Ebelsberg vergrößerten die Stadt seit dem 17. Jhdt.

Außerdem reichen Landschaften des Mühlviertels mit ihren Granit- und Gneißhügeln bis in das Stadtgebiet, westlich von Linz liegt der Kürnberger Wald.

Sehenswürdigkeiten



Schloss. Erste urkundliche Erwähnung 799. Gänzlicher Umbau unter Kaiser Friedrich III um 1477. Davon noch teilweise erhalten sind die Befestigungsmauer, die Bastionen und das Friedrichstor (Westeingang). Um 1600 Um- und Ausbau des Schlosses nach Plänen des niederländischen Baumeisters Anton Muys. Dabei entstehen der mächtige viergeschossige Blockbau mit zwei Innenhöfen und das Haupttor zur Stadt (Rudolfstor 1604). Während der Franzosenkriege dient das Schloss als Lazarett, von wo auch der große Stadtbrand 1800 ausgeht. 1953 - 1963 Ausbau und Restauration zum Schlossmuseum des Landes Oberösterreich.

Neuer Dom. Mit 20.000 Besucherplätzen (über zwei Drittel der Einwohnerschaft der Stadt zum Zeitpunkt des Baubeginns) ist der Neue Dom die größte Kirche Österreichs. Der Bau des neugotischen Doms wurde bereits 1855 durch den Linzer Bischof F.J. Rudigier vorbereitet. Bereits 1862 wurde nach den Plänen des Kölner Dombaueers Vinzenz Statz der Grundstein für das im Stil der französischen Hochgotik gehaltene dreischiffige Langhaus mit Fassadenturm, Vorhalle und zweiflügeligem Hauptportal gelegt, Domweihe 1924.

Alter Dom. Errichtet wurde der Dom nach den Plänen von Pietro Francesco Carlone 1669-78. Nachdem die Jesuiten am Ende des 18. Jahrhundert formell aufgehoben wurden, stand die Kirche daraufhin leer. Zur selben Zeit ernannte Kaiser Joseph II. einen Bischof von Linz und dieser wählte anstatt der ihm zugeteilten Stadtpfarrkirche die ungenutzte Jesuitenkirche als seinen Sitz. Die Kirche blieb bis 1909 Domkirche von Linz und heißt seither allgemein „Alter Dom“.

In dieser Kirche und an dieser Orgel war Anton Bruckner 1856 - 1868 Domorganist (neben seinen Pflichten als Stadtpfarrorganist).

Altes Rathaus. In der Mitte der Ostseite des Hauptplatzes liegt das heutige Alte Rathaus. Dieses Gebäude war ursprünglich genauso angelegt wie die anderen Häuser rund um den Platz und zwar dreigeschossig und dreiachsig. In seiner heutigen Gestalt geht das Rathaus auf einen von Meister Christoph nach dem großen Stadtbrand von 1509 angelegten Neubau zurück, von dem der heutige achteckige Rathauturm und einige gewölbte Räume im Inneren erhalten sind. 1658/59 wurde das Rathaus mit dem Nachbarhaus vereinigt und erhielt die heute noch bestehende Fassade.

Brucknerhaus. Konzert- und Kongressgebäude mit akustisch bedingt trapezförmigen Saal mit 1315 Plätzen nach Entwürfen des finnischen Architekten Heikki Sirén 1969-1973 erbaut.

Lentos Kunstmuseum. Mit einem klaren, schlüssigen Bauwerk der Spitzenklasse, geschaffen von den Zürcher Architekten Weber & Hofer hat Linz im Jahr 2003 ein städtebaulich hervorragend positioniertes Kunstmuseum von internationalem Rang erhalten. Das in seinem Erscheinungsbild von Glas und Sichtbeton geprägte Gebäude ist für die bestmögliche Präsentation von Kunst ausgerichtet.



Pöstlingberg. Am höchsten Punkt des Pöstlingbergs steht weithin sichtbar die Pfarrkirche und Wallfahrtsbasilika „Sieben Schmerzen Mariä“. Scheinbar allgegenwärtig wirken ihre Doppeltürme. Die 1748 fertiggestellte Pöstlingbergkirche erreicht man direkt über eine Stiege, die beim Aussichtsplateau beginnt. Die außerordentliche Lage macht das Wahrzeichen Pöstlingberg-Kirche zur beliebten Hochzeitskirche.

VOEST-Alpine AG. Die VOEST-Alpine ist einen weiten Weg gegangen. Aus dem ab 1938 – als Teil der nationalsozialistischen Kriegsindustrie – in Linz errichteten Eisen- und Stahlwerk entsteht 1945 die Vereinigte Österreichische Eisen- und Stahlwerke AG (VÖEST).

Mit der Bewältigung der Nachkriegswirren und dem Wiederaufbau beginnt die Erfolgsgeschichte des Unternehmens. Ein wichtiger Schritt dabei ist die Entwicklung des LD-(Linz-Donawitz-)Verfahrens, das ab 1952 die Stahlerzeugung revolutioniert. Heute werden weltweit über 60 Prozent des Stahls auf Basis dieser Technologie erzeugt.

Salzburg

Salzburg ist die Landeshauptstadt des gleichnamigen Bundeslandes ist 425m hoch gelegen und stellt mit 140.000 Einwohnern ein wichtiges Zentrum dar.

Die Stadt liegt im Salzburger Becken zu beiden Seiten der Salzach, überragt vom Kapuzinerberg, Mönchsberg und Festungsberg.

Der Festungsberg begünstigte schon früh die Anlage einer Burg, von wo aus die ertragreiche Salzverfrachtung kontrolliert werden konnte. Sie gab der Stadt und dem gesamten Hinterland den Namen.

Im Mittelalter breitete sich die Stadt erheblich aus. Zu Beginn der Neuzeit hatten die Erzbischöfe heftige Kämpfe mit den Ständen des Landes auszutragen.

Im Zuge der Napoleonischen Kriege wurde das Fürstentum säkularisiert. 1816 kam Salzburg endgültig zu Österreich, wobei Berchtesgaden und der Rupertiwinkel am linken Salzachufer bei Bayern verblieben.

1849-1862 wurde Salzburg schrittweise eigenes Kronland, 1918 Bundesland der Republik Österreich.

Österreichische Gastlichkeit ist in Salzburg wirklich groß geschrieben. Es stehen rund 300 gewerbliche Betriebe und nebenbei auch zahlreiche Privatquartiere, Campingplätze und Jugendherbergen direkt im Stadtgebiet zur Verfügung.

Weiters bietet Salzburg ein reiches Angebot an Sportmöglichkeiten: Reiten, Golf, Tennis, Segelfliegen, Motorrad-Rennstrecke (Salzburgring), Wintersport.

Ein wichtiges kulturelles Ereignis sind die Salzburger Sommerfestspiele. Sie sind jedes Jahr ein Treffpunkt der besten Interpreten von Musik und Schauspiel und bieten ein zahlreiches Programm an Opern, Konzerten und Theatervorstellungen.

Durch Osterfestspiele und Pfingstkonzerte, Mozartwoche und Schlosskonzerte hat die Kunst in Salzburg zu jeder Jahreszeit Saison.

Sehenswürdigkeiten





Dom. Erstes und monumentalstes Bauwerk des italienischen Frühbarocks nördlich der Alpen, nach Plänen von Santino Solari 1614-1628. Marmorverkleidete Fassade mit Doppeltürmen.

Stift St. Peter. Benediktinerabtei und Stiftskirche. Anlage aus dem 8. Jh. als Kern der späteren Stadt. Romanische Basilika aus dem 12. Jh., im 18. Jh. umgestaltet.

Franziskanerkirche. Romanisches Langhaus, dem ein spätgotischer Hallenchor angesetzt wurde. Barocker Hochaltar von Fischer von Erlach, 1709.

Hohensalzburg. Die Festung Hohensalzburg war lange Zeit ein uneinnehmbares Bollwerk. Heute ist sie der Schmuck einer der schönsten Städte der Welt. Die Festung ist die größte Burganlage Österreichs. Sie liegt 542 Meter über dem Meeresspiegel und 119 Meter über der Stadt. 1077 angelegte Festung, um 1500 zum Burgkomplex ausgebaut. Herausragend die Fürstenzimmer, die spätgotische Georgskapelle und die älteste erhaltene Freiorgelei Österreichs, der „Salzburger Stier“.

Schloss Leopoldskron. Am Ufer des Leopoldskroner Weiher (Kühweiher) gelegen einer der schönsten Rokokobauten Österreichs. 1736 - 1744 unter Fürsterzbischof Leopold Anton Firmian für dessen Familie nach den Plänen Pater Bernhard Stuarts errichtet. Die Detailrisse und die großartige Stuckierung im Stil Hildebrandts (Festsaal und Kapelle) stammt von Johann Kleber.

Schloss Mirabell. Das barocke Gartenschloß wurde ursprünglich als Schloß „Altenau“ von Fürsterzbischof Wolf Dietrich von Raitenau im Jahr 1606 errichtet. Unter seinem Nachfolger Markus Sittikus wurde es in Mirabell umbenannt.

Fürsterbischof Franz Anton Harrach ließ das Anwesen 1710 bzw. 1721 bis 1727 nach Plänen von Johann Lukas von Hildebrandt vollständig umbauen und erweitern.

Der Stadtbrand von 1818 beschädigte das Schloß schwer, es wurde aber nach dem Plan von Peter Nobile in den folgenden Jahren wiederhergestellt. Der mächtige Turm in der Mitte des Osttraktes wurde dabei vollständig abgerissen, die Fassaden klassizistisch umgestaltet.

Schloss Hellbrunn. Der Name „Hellbrunn“ kommt von einem mächtigen Grundwasserstrom, der vom Untersberg gegen die Salzach fließt. Fürsterzbischof Markus Sittikus ließ Santino Solari in den Jahren 1613 bis 1619 hier ein Jagd- und Lustschloß bauen.

Sehenswert sind die berühmten Wasserspiele und die weitläufige Parkanlage des Schlosses, in der an den beiden ersten Augustwochenenden das „Fest in Hellbrunn“ stattfindet.

Schloss Kleßheim. Vier Kilometer westlich des Stadtzentrums von Salzburg liegt am Rande eines großen Parks das Lustschloß Kleßheim. Ursprünglich befand sich hier ein kleiner Adelssitz, der Kleshof. Diesen erwarb der Erzbischof Johann Ernest Graf Thun im Jahr 1690.

Um 1700 wurde mit dem Bau des Lustschlosses „Favorita“, nach Plänen von Fischer von Erlach begonnen. Als Erzbischof Thun 1709 verstarb, war der Bau schon weit vorangeschritten. Dennoch ließ der nachfolgende Erzbischof Harrach den Bau ruhen, weil er sich dem Ausbau von Schloß Mirabell widmete.

Erst unter Erzbischof Firmian, dem Erbauer von Schloß Leopoldskron, wurde Schloß Kleßheim vollendet. Obwohl das Schloß gegenüber dem ursprünglichen Plan stark vereinfacht wurde, ist es doch ein äußerst schöner und sehenswerter Bau.

Add-ons

für den Microsoft FSX



aerosoft™



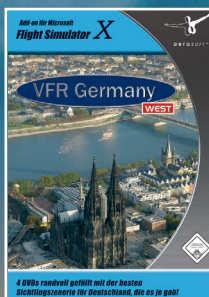
Mega Airport London Heathrow

Der verkehrsreichste Airport Europas!

Entwickelt vom Simwings-Team enthält dieses Paket den Mega Airport London-Heathrow inklusive des brandneuen Terminal 5 und die neue Pier für den A 380. Basierend auf fotorealistischen Texturen lassen in dieser Szenerie animierte Jetways, dynamischer Flugverkehr und Service-Fahrzeuge, eine ungemein wirklichkeitsnahe Atmosphäre entstehen.

Mega Airport London Heathrow

€ 25.99



VFR Germany I - West

Ganz Deutschland in 4 Teilen!

Davon träumen Piloten und Flugsimulator-Fans schon lange: Ganz Deutschland in einer kompletten Sichtflugszenerie. Basierend auf hochaufgelösten Luftbildern zusammen mit allen für den Sichtflug erforderlichen Landmarken wie Gebäude, Sendemasten, Autobahnen beinhaltet dieser erste Teil Westdeutschland. Entdecken Sie Ihre Heimat von oben oder bereiten Sie sich praktisch auf Ihre VFR-Prüfung vor.

VFR Germany I - West

€ 49.99

www.aerosoft.com

Aerosoft GmbH • Germany
E-Mail: info@aerosoft.de